

Volksbildung für alle

Ausstellung 100 Jahre Verein der Freunde der Hamburger Kunsthalle



Leitsatz des Vereins der Freunde der Hamburger Kunsthalle Hamburg von 1923: „In einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Erschütterung wollen wir unserer Bevölkerung Stunden der Erbauung, Belehrung und des geistigen Genusses bereiten.“ © KARL HOFER (1878-1955), FREUNDINNEN, 1922/24, ÖLAUF LEINWAND, 100 X 81 CM, HAMBURGER KUNSTHALLE / HAMBURGER KUNSTHALLE / BPK / VG BILD-KUNST, BONN 2022; FOTO: ELKE WALFORD

Als Gustav Pauli 1914 die Leitung der Hamburger Kunsthalle übernahm, schwebte ihm etwas ganz Konkretes vor: Er wollte einen Förderverein gründen. Sein Plan war es, breite Kreise der Gesellschaft für Kunst zu begeistern. Nach dem Motto: Volksbildung für alle. Allerdings ließ sich diese Idee erst 1923 umsetzen. Damals hob der Kunsthallendirektor die Freunde der Kunsthalle mit einer Rede aus der Taufe, in der er einen bis heute gültigen Leitsatz formulierte: „In einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Erschütterung wollen wir unserer Bevölkerung Stunden der Erbauung, Belehrung und des geistigen Genusses bereiten.“

Dieser Plan ging auf, die Freunde der Kunsthalle feiern nun ihr 100-jähriges Bestehen. „Es ist ein ganz besonderes Jubiläum“, sagt der Vorstandsvorsitzende Ekkehard Nümann. „Wir blicken zurück auf 100 Jahre, in denen der Verein Tausenden kunstinteressierten Bürgerinnen und Bürgern die Hamburger Kunsthalle näherbringen konnte.“

Inzwischen hat der Freundeskreis rund 18.000 Mitglieder und gilt als einer der größten Fördervereine eines Museums für bildende Kunst. Allein in den vergangenen zehn Jahren ließ er der Kunsthalle rund fünf Millionen Euro zukommen – teils aus Mitgliedsbeiträgen, teils aus Spenden. Es gab zum Beispiel einen Zuschuss für die Schau „Femme fatale. Blick – Macht – Gender“ oder für die Renovierung des Treppenhauses im Altbau. Auch Bestandskataloge wurden finanziert. Des Weiteren konnten dank der Unterstützung des „Fanclubs“ der Kunsthalle, so nennt sich der Förderkreis zu-

weilen selbst, über 100 Kunstwerke angeschafft werden. Bedeutende Arbeiten von Georg Baselitz, Sigmar Polke und Anita Rée sind darunter. „Seit 100 Jahren demonstrieren uns die Freunde der

alimus – für alles war Raum in dieser turbulenten Phase.

Einen tieferen Einblick in die Situation 1923 gewährt die Publikation „Freunde der Kunsthalle 1923–2023. 100 Jahre für die Kunst“. Dieses



Der Freundeskreis der Hamburger Kunsthalle hat 18.000 Mitglieder.

© WASSILY KANDINSKY (1866-1944), WEISSER PUNKT (KOMPOSITION 24B), 1923, ÖL AUF LEINWAND, 91,5 X 73,3 CM, DAUERLEIHGABE DER STIFTUNG HAMBURGER KUNSTSAMMLUNGEN © SHK / HAMBURGER KUNSTHALLE / BPK; FOTO: CHRISTOPH IRRGANG

Kunsthalle durch ihre beständige Zuverlässigkeit und Zueinanderlichkeit nicht nur die Bedeutung der Kunst, sondern zeigen auch, was man in der Gemeinschaft alles erreichen kann“, lobt Carsten Brosda, Senator für Kultur und Medien. „Sie sind damit zu einer wichtigen Säule des Kunstlebens geworden.“

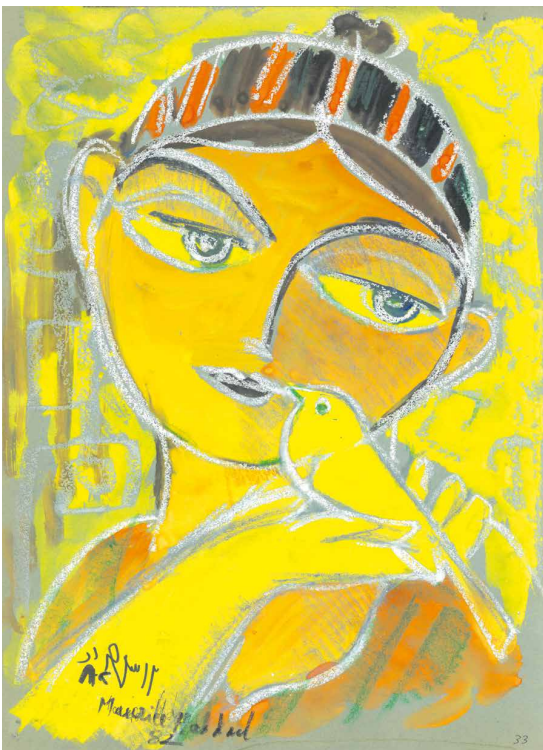
Dafür bedankt sich die Kunsthalle vom 28. April bis 24. September mit der Ausstellung „1923: Gesichter einer Zeit“. Die Galerie Klassische Moderne präsentiert rund 60 Werke von Otto Dix, Robert Delauney, Käthe Kollwitz, Max Beckmann, Wassily Kandinsky und anderen Künstler:innen. Was sie eint: Sie entstanden alle um 1923, also in einer Zeit, in der Krisen die Weimarer Republik erschütterten. Die Kultur war politisch, avantgardistisch, vielfältig. Ob Impressionismus, Expressionismus, Neue Sachlichkeit oder Surre-

Buch legt seinen Schwerpunkt nämlich auf das Gründungsjahr des Vereins. „Seit 100 Jahren stehen die Freundinnen und Freunde der Hamburger Kunsthalle nun an der Seite der wichtigsten Kunstsammlung der Hansestadt“, bilanziert Alexander Klar, Direktor der Hamburger Kunsthalle. „Die Freunde sind unser Fanclub, unsere ersten Kritikerinnen und Kritiker und unsere Unterstützer – gerade auch bei Ausstellungen, denen kommerzieller Erfolg nicht an der Wiege gesungen wird.“

Dagmar Leischow

INFO

Die Hamburger Kunsthalle feiert das **100-jährige Bestehen der Freunde der Kunsthalle vom 28. April bis 24. September** mit der Ausstellung „1923: Gesichter einer Zeit“. Infos unter www.hamburger-kunsthalle.de



„Junge mit Vogel“, Maurice Haddad, 1982: Ein Engagement für Frieden wird in seiner Malerei früh sichtbar. © PRIVAT

»Between Rivers«

Gala & Ausstellung Werke auf Leinwand und Papier von Maurice Haddad im Forum StadtLandKunst

Der irakische Künstler Maurice Haddad (1937–2016) erzählt malend von seiner ländlichen Heimat zwischen Euphrat und Tigris, von den Mythen des Gilgamesch, von den Frauen in der sumerischen Kultur, von abstrakten Welten aus Zeichen und Farben.

Haddad studierte Malerei in Bagdad (mit Promotion) und in Limoges. Ein Engagement für Frieden wird in seiner Malerei früh sichtbar, besonders intensiv in einem großen Werk zum Irakkrieg, das sich heute in Räumen der UN befindet.

Seine Arbeiten werden weltweit in Ausstellungen und privaten Sammlungen geschätzt, zum Beispiel in Irak, Jordanien, Libanon, Frankreich, Schweiz, Österreich, Deutschland, Dänemark, England, Russland, Japan, China, USA.

Galerist Bernd Lahmann hatte 2017 einige Arbeiten Haddads in Hamburg entdeckt und präsentiert. In der Zwischenzeit hat er Kontakt aufgenommen mit der Tochter des Künstlers. Sie lebt in Bangkok und verwaltet das Werk ihres Vaters mit Leidenschaft und Kenntnis – auch aus eigener Begabung als Malerin.

Mit Freude zeigt der Galerist nun ab dem 24. März im Forum Stadt-

LandKunst eine große Ausstellung mit Werken Haddads auf Leinwand und Papier. Die Galerie ehrt das Lebenswerk des wunderbaren Künstlers mit einer **Gala am 1. April 2023 von 15 bis 18 Uhr**. Die Tochter des Künstlers wird mit ihrer Familie anwesend sein. **Weitere Gäste sind herzlich willkommen. Zur Sicherheit der Gäste an diesem Tag ist die Zahl der Plätze begrenzt und persönliche Anmeldung ist erforderlich unter: galerie@stadtlandkunst-hamburg.de**

Iris Neitmann

KUNSTMEILE HAFENCITY

Maurice Haddad: »Between Rivers«, Werke auf Leinwand und Papier, Ausstellung vom 24. März bis 28. Mai

In der **Gala am Samstag, 1. April**, wird das Lebenswerk des Künstlers geehrt. Dabei sind die Familie des Künstlers sowie internationale Gäste. Die Gala findet in englischer und deutscher Sprache statt.

14.30 Uhr Ankunft der Gäste und Öffnung der Bar

- **15 Uhr** Beginn der Veranstaltung, Begrüßung der Gäste durch Iris Neitmann (Kuratorin) und Sahar Alyas (Tochter des Künstlers)
- **Impressionen** der Ausstellung
- **Einführung in das Werk** des Künstlers Maurice Haddad und die Ausstellung, Präsentation besonderer Originale aus dem Familienbesitz (Iris Neitmann, Sahar Alyas)
- **Zeit für Rundgänge** durch die Ausstellung, Diskussionen und Gespräche
- **18 Uhr** Verabschiedung der Gäste



„Frau mit Faun und Taube“ von Maurice Haddad, 1982. © Privat

Forum StadtLandKunst, Am Sandtorpark 12, 20457 Hamburg, T. 040-44 08 85, galerie@stadtlandkunst-hamburg.de www.stadtlandkunst-hamburg.de

Geöffnet von Fr.–So., 12–18 Uhr und jeweils n. Vereinbarung.